

Innsbruck, 22. Dezember 2021



Lieber Herr Bischof,

Heute ist wieder der 22. im Monat und spreche zu dir für die Initiative Maria Magdalena & Co, weil sie heute einen Gottesdienst mit dem Anliegen der Frauenrechte in der katholischen Kirche in Innsbruck feiert und an mich erinnert. Mein Name ist Rut, als Vorfahrin Jesu bin ich im Matthäus-Evangelium Mt 1,5 erwähnt. Ich war zwar nicht von Geburt an Jüdin, galt aber als barmherzig. Es ist mir eine Ehre, in diesen Stammbaum Jesu aufgenommen zu sein, denn ich war ja eine Migrantin und nach dem sogenannten Moabiterparagraph in Dtn 23, 4-7 in der „Versammlung des Herrn“ unerwünscht. JHWH sei Dank, hat mein Mann Boas durch seine starke Liebe den Mut gehabt, mich trotzdem als seine Frau anzunehmen. JHWH geht andere, neue Wege und überwindet menschliche Grenzen. In Ägypten oder in der Verbannung in Mesopotamien erlebte das Volk Israel selbst das Schicksal der Migration. Es war ihm wichtig, diese Erinnerung zu bewahren und deshalb gut umzugehen mit Fremden. Ich bin dir sehr dankbar, dass du dich für die Aufnahme von Flüchtlingen in Österreich einsetzt, die schon genug Schweres erlitten haben und Menschlichkeit brauchen.

Heute wende ich mich aus einem anderen Grund an dich. Als mein erster Mann starb, musste ich stark sein. Ich entschied mich, meiner Schwiegermutter zur Seite zu stehen, auch als sie in ihre Heimat zurückkehren wollte. Ich habe das getan, was normalerweise Sohnespflicht war. In der neuen Umgebung musste ich durch sehr unwürdige Feldarbeit für unseren Lebensunterhalt sorgen.

In dieser Situation brauchte ich die Hilfe meines zweiten Mannes Boas. Er hat mich „ausgelöst“, indem er mich zur Frau nahm. Einer Frau hat er geholfen und dadurch Bewegung in seine Dorfgemeinschaft von Bethlehem gebracht. Du kannst viele Frauen (alle in deiner Diözese) aus ihrer unwürdigen Position befreien. Eine Bewegung, die schon da ist, wartet auf eine Aktion von dir. In der jetzigen kirchlichen Verfassung sind sie auf dein Handeln angewiesen. Dadurch scheint sich viel zu verändern. Aber ist es wirklich so viel, dass du davor Angst haben müsstest? Es ist doch gerade ein positive, hoffnungsvolle Veränderung. Siehst du nicht die vielen Frauen, ohne die die Kirche verloren wäre, oder alle, die solch eine Missachtung nicht mitmachen wollen? Die befürchtete Spaltung ist schon da, weil die Jüngeren und immer mehr Ältere sich verabschieden von dieser Kirche. In eurer Zeit ist es doch selbstverständlich, dass es Frauen in allen Berufen geben kann. Warum sollten Frauen nicht auch in der Kirche Weihen empfangen und Leitung ausüben? Aus der Tradition sollte nur behalten werden, was dem göttlichen Gesetz der Liebe und Gerechtigkeit entspricht. Die UNO wurde vom Vatikan kläglich im Stich gelassen, als es um die Unterzeichnung der Menschenrechtskonvention ging, obwohl ihr Bischöfe überall gerne Menschenrechte einfordert, nur nicht bei uns Frauen, wo ihr selbst es umsetzen müsst.

Ich, Rut, fordere von dir: Kehre um, besinne dich und öffne deine Augen für diesen blinden Fleck! Nimm dir Boas zum Vorbild:

1. Kirche muss Missbrauch bekämpfen und für die Opfer sorgen.
2. Kirche muss Frauenrechte als Menschenrechte anerkennen und bei sich selber anfangen.

Und du kannst dafür klar deine Stimme erheben. Boas hat eine Frau „ausgelöst“. Du kannst so viele Frauen aus dem System des Patriarchats in der Kirche „auslösen“.

Demnächst feiert ihr den Geburtstag Jesu. Frag ihn, was er von dir heute erwartet! Er, der Messias, hat Frauen mehr Raum und Aufmerksamkeit gegeben, als es in der damaligen Gesellschaft üblich war. Aber wohin hat sich die Kirche entwickelt? JHWH geht andere, neue Wege und überwindet menschliche Grenzen. Eine Orientierung an Jesus ist dringend nötig, wie es Andreas Knapp mit seinem biblischen Gedicht eindeutig ausspricht. Jesu Gemeinschaft soll stets für Wandlung offen sein.

„Komm und iss von dem Brot,  
tauch deinen Bissen in die Würztunke!  
... und sie aß sich satt und behielt noch übrig.“ Rut 2,14

Zum Teilen wünsche ich dir mehr Mut,  
Rut

(Für Maria Magdalena & Co und die  
Katholische Aktion der Diözese Innsbruck  
von Sibylle Geister-Mähner)

frauenfragen

wenn eine frau  
das WORT geboren hat

warum sollten frauen dann  
das wort nicht von der Kanzel künden

wenn eine frau  
für ihr zuhören gelobt wird  
warum sollten frauen dann  
das Gelernte nicht auch lehren

wenn eine frau  
die Füße Jesu küsste  
warum sollten frauen dann  
den Altar nicht küssen können

wenn eine frau  
den Leib Christi salben konnte  
warum sollten frauen dann  
nicht zum Salbungsdienst befähigt sein

wenn eine frau  
Jesu Sinneswandlung durch ein Brotwort wirkte  
warum sollten frauen dann  
bei der Wandlung nicht das Brotwort sprechen

wenn eine frau  
von Jesus Krüge voller Wein erbitten konnte  
warum sollten frauen dann  
über einen Kelch mit Wein nicht auch den Segen sprechen

wenn eine frau  
den Jüngern als Apostelin vorausging  
warum sollten frauen dann  
zur Apostelnachfolge nicht auch gerufen sein

*Andreas Knapp*